

JAHRGANGSBESCHREIBUNG 2010 - 2013

JAHRGANG 2010 - Nach dem langen Winter kam die Natur erst langsam in Gang. Verspäteter Austrieb und nass kaltes Blühwetter dezimierten den Behang in den Weingärten dramatisch. Eine kleine Ernte war vorhersehbar. Obwohl über die Vegetationsperiode auch sehr hohe Niederschlagsmengen zu verzeichnen waren, mussten wir aus Pflanzenschutzsicht nie um die wenigen Trauben bangen, da immer wieder schöne Perioden zwischendurch erfolgten. Der September war prachtvoll und führte dazu, dass die Trauben einen enormen Schritt zulegen konnten. Die Rotweine konnten wir so in der ersten Oktoberhälfte ernten und gingen anschließend zu den klassischen Weißweinen über. Durch den niedrigen Behang war festzustellen, dass die Trauben auch im klassischen Bereich eine schöne Reife aufwiesen. Auffallend ist auch die prägnante Säure, der wir in Extremfällen mit Biologischem Säureabbau zu begegnen suchten. Am 17. November konnten wir dann die Ernte der Einzellagenweine abschließen.

JAHRGANG 2011 - Nach einem schönen Frühling und zwei Jahrgängen, in denen sich die Weingärten durch geringe Ernte erholten, konnte man nach der Blüte schon ersehen, dass eine gute Ernte zu erwarten war. Der schöne Sommer mit nur mäßigen Niederschlägen trug zu hohen Reifegraden bei. Der September war prachtvoll und führte dazu, dass die Trauben einen enormen Schritt zulegen konnten. Schon Ende September haben wir mit der Ernte der Rotweine begonnen und gingen anschließend zu den klassischen Weißweinen über. Die ‚Ersten Lagen‘ wurden dann Ende Oktober und Anfang November mit reifen Trauben eingebracht. Bis zum 1. Februar mussten wir heuer auf die Eiswein Ernte warten.

JAHRGANG 2012 - Ein strenger Winter und ein später Frühjahrsfrost haben zu einer sehr kleinen Ernte geführt – vielleicht sogar die kleinste Ernte seit dem wir in Gobelsburg sind. Die Lese selbst war sehr aufwendig, da wir aufgrund der nachgetriebenen Triebe und Trauben einen sehr hohen Selektionsaufwand betreiben mussten. Aber wer weiß, vielleicht sind gerade diese nachgetriebenen Trauben der Ausschlag für die fantastische Struktur dieses Jahrgangs. Anfangs glaubte ich noch, dass wir einem Jahrgang wie 2003 entgegenblicken, jedoch stellt sich schnell heraus, dass die Säurewerte vielmehr in Richtung 2006 weisen und daher ein reifer aber auch gut strukturierter Jahrgang zu erwarten ist. Mit der Ernte der Trauben für unsere Rotweine konnten wir in der letzten September Woche beginnen, die dann am 6. Nov abgeschlossen werden konnte.

JAHRGANG 2013 - Ein langer, kalter und niederschlagsreicher Winter bringt die lang ersehnte Feuchtigkeit in die Weingärten. Die Trockenheit des Vorjahres sitzt uns noch in den Knochen, doch Schnee und Regen lassen die Weingärten aufatmen. Es folgt ein extrem warmer und trockener Mai, der den späten Austrieb wieder aufzuholen versucht. Die Blüte im Juni während extrem heißer Tage führt zu einem starken Verrieseln der Trauben, speziell bei Grüner Veltliner. Es folgen regenreiche Wochen, die von einer Hitzeperiode im Juli und August abgelöst werden. Der Sommer 2013 zählt zu den fünf heißesten des letzten Jahrhunderts. Die lang anhaltende Trockenheit hemmte den Reifefortschritt, da die Rebe unter sehr heißen Bedingungen ihre Assimilationsleistung stark reduziert. Junge Weingärten und Anlagen mit schlechter Wasserversorgung hatten teilweise große Probleme.

Die Lese beginnt Anfang September mit den Trauben für den Sekt Grundwein, der durch eine herrlich frische Säure geprägt ist. Als wir schon mit der Lese der Rotweine beginnen wollen, kommt uns der Frost am 8. Oktober dazwischen, was bedeutet, dass neben den Roten auch rasch die Weißweine aus den gefrorenen Weingärten gelesen werden müssen. Es folgt ein Lesen im Stop-and-Go Modus – Regen und Sonne wechseln sich ab – Gott sei Dank sind die Nächte kühl. Zum Schluss konnten wir unter pittoresken Herbststimmungen noch die Einzellagen ins Trockene bringen. Der Leseabschluss erfolgte am 12. November.